

Gemeinsame PM von ADFC Darmstadt-Dieburg, Fridays for Future Darmstadt, heiner*blocks, Klimaentscheid Darmstadt, Martin macht Platz, Parents for Future Darmstadt, VCD Darmstadt-Dieburg

Sperrfrist: 19.09. 7:00 Uhr

Kontakt für Rückfragen:

Johannes Rümmelein

Tel.: -----

info@heinerblocks.de

Montag, 18. September 2023

Initiativen kritisieren Pläne der Stadt zum Lichtenbergblock als zu ambitionslos

Die vorgestellten Pläne zum ersten Darmstädter Superblock sind zwar ein Schritt in die richtige Richtung, gehen aber längst nicht weit genug. Die Initiativen fordern Nachbesserungen.

Die vorgestellte Planung sieht in ihrer ersten Ausbaustufe einen kleinen verkehrsberuhigten Bereich, einige Einbahnregelungen und eine Sperrung des Weges über den Lichtenbergplatz vor. Zudem sollen Sharing-Angebote gestärkt und das Gehwegparken an einzelnen Stellen geordnet werden. Diese Maßnahmen sind aus Sicht der Initiativen alle richtig, aber sie sind ein viel zu kleiner Schritt, da sie sich nur auf die Lichtenbergstraße fokussieren und in weiten Teilen des Lichtenbergblocks weiterhin sogar das illegale Gehwegparken dulden.

"Damit lässt sich zwar der Durchgangsverkehr auf der Liebfrauenstraße reduzieren und einige Verbesserungen vor allem für die Schulkinder erreichen, das volle Potenzial für ein lebenswertes Wohnviertel wird aber bei weitem nicht ausgeschöpft." erklärt Luisa Emrich von der Initiative heiner*blocks.

Wichtige Maßnahmen sind einem 2. Schritt (Perspektive) zugeordnet. Dieser Schritt ist nicht Teil des einjährigen Verkehrsversuches und hat keinen Zeitplan. Daher ist völlig offen, ob diese Maßnahmen je kommen.

Daher fordern die Initiativen:

1. Den zweiten Schritt im Frühjahr 2024 direkt mit umsetzen

Dazu erklärt Johannes Rümmelein: "Ein Verkehrsversuch dient dazu, etwas auszuprobieren, die Wirkung zu prüfen und dann zu evaluieren. Daher besteht er normalerweise aus temporären Maßnahmen. Das macht aber nur Sinn, wenn auch wirklich grundlegende Änderungen vorliegen und nicht nur Einzelmaßnahmen vorgenommen werden."

Erst mit dem zweiten Schritt kommen viele relevante Verbesserungen zum Tragen. Die dort vorgesehene Erweiterung des Lichtenbergplatzes über die Liebfrauenstraße hinaus reduziert eine Straßenquerung auf der wichtigsten Schulwegachse im Block.

Die Ausweisung eines verkehrsberuhigten Bereichs über die gesamte Lichtenbergstraße von der Kranichsteiner Straße bis zum Röhning und in der Müllerstraße sind wichtig für einen sicheren Schulweg. Auch eine Ordnung des Parkens ist auf den Schulwegen besonders wichtig.

Antje Sander von Parents4Future betont: "Wir brauchen endlich sichere Wege für alle Kinder! Da passiert noch viel zu wenig. Spätestens im Rahmen eines Verkehrsversuches für autoarme Quartiere sollten wir hier endlich konsequente Maßnahmen für die Sicherheit der Kinder treffen. Es kann doch nicht sein, dass man das noch nicht einmal versucht! "

2. Liebfrauenstraße zur Fahrradstraße

Die Liebfrauenstraße bietet sich als Parallelalternative zum stark befahrenen Röhning an, der keine Radwege besitzt. "Die Liebfrauenstraße wird auch jetzt schon stark von Fahrradfahrenden genutzt. Um den Radverkehr zu fördern, sollte sie zu einer Fahrradstraße umgestaltet werden.", erläutert Björn Schulz vom Klimaentscheid.

3. Den kompletten Lichtenbergblock zum Verkehrsberuhigten Bereich machen

"Um das zu Fuß gehen attraktiv, angenehm und sicher für alle zu gestalten, sollte der gesamte Block und nicht nur einzelne Teile verkehrsberuhigt werden. Auch Kinder sollten wieder auf der Straße spielen können.", erklärt Jakob Wolber von Martin macht Platz. "Daher sollten alle Straßen zum verkehrsberuhigten Bereich werden. Die Liebfrauenstraße als Fahrradstraße ist hier die einzige Ausnahme."

"Die Umwandlung zum verkehrsberuhigten Bereich würde viele Probleme lösen, etwa die Situation auf der Kaupstraße am Riegerplatz, wo immer wieder gefährliche Situationen entstehen, wenn gerade Kinder die Unterbrechung des Platzes kaum wahrnehmen und gefühlt noch auf dem Platz sind, aber einzelne Autos zu schnell durch die Kaupstraße fahren. Die Riegerplatzinitiative hatte wegen dem Problem bereits eine Sperrung der Straße am Riegerplatz beantragt. Damit das Konzept funktioniert, sind physische Maßnahmen wie z.B. Bodenwellen wichtig, um die entsprechenden Schilder zu ergänzen. Das gilt gerade auf Kreuzungen, etwa dort, wo die Lichtenbergstraße als wichtige

Schulwegverbindung auf die Wenckstraße trifft.", führt Johannes Rümmelein von heiner*blocks aus.

4. Taunusplatz um den entsprechen Abschnitt der Wenckstraße erweitern

Die Wenckstraße trennt den Taunusplatz von der Gaststätte Hobbit, die auch auf dem Taunusplatz bedient. Dieser Straßenabschnitt kann entfallen, da die Taunusstraße auf der anderen Seite des Taunusplatzes den Anschluss an die Kranichsteiner Straße erfüllt. "Der Taunusplatz kann problemlos ausgeweitet und damit aufgewertet werden." so Luisa Emrich von der Initiative heiner*blocks.

5. Mehr Bäume in den Straßen und mehr Begrünung auch im temporären Konzept

"Wegen immer mehr Hitze und Starkregen brauchen wir mehr Bäume und generell mehr Grün", führt Daniel Müller von Martin macht Platz aus, „das kann man auch schon im Verkehrsversuch andeuten"

6. Parken flächendeckend ordnen und Gehwegparken unterbinden

"Das Parken auf dem Gehweg ist heute schon illegal. Es behindert und gefährdet alle anderen Verkehrsteilnehmer. Gerade Mobilitätseingeschränkte, Menschen mit Kinderwagen und insbesondere Kinder sind betroffen. Vor allem Grundschulkinder können auf dem Schulweg nicht über die Motorhaube gucken und müssen auch auf dem Gehweg Fahrrad fahren. Daher ist es wichtig, dass die Stadt geltendes Recht umsetzt und illegales Parken unterbindet" erklärt Stephan Voeth vom VCD Darmstadt-Dieburg.

7. Mehr Sharing Angebote

Die Planung sieht lediglich 2 Car-Sharing Stellplätze für den gesamten Block vor. Der Wille zu einem deutlichen Ausbau von Car- und Bike-sharing Angeboten ist nicht sichtbar. "Nur wenn es genügend Carsharing Autos gibt, wird der Wechsel vom privaten zum gemieteten Auto funktionieren. Nur so kann die negative Erfahrung vermieden werden, dass im Zweifel kein Auto zur Verfügung steht, wenn eins gebraucht wird", erklärt Luisa Emrich von heiner*blocks.

In diesen Punkten sehen die Initiativen Verbesserungsbedarf.

Julius von FFF Darmstadt kritisiert: "Wir müssen insgesamt im Verkehrsbereich viel mehr machen. Die Emissionen sinken hier viel zu langsam. Wir brauchen dringend mehr Tempo bei der Verkehrswende, ob beim Ausbau des ÖPNV, bei Radwegen oder den Heinerblocks."

Björn Schulz vom KlimaEntscheid ergänzt: "Wir brauchen konsequente Heinerblocks in der ganzen Stadt. Neben übergreifenden Maßnahmen brauchen wir eine flächendeckende Verkehrswende auf der Quartiersebene. Überall und mit mutigen Konzepten. Nur so machen wir einen wirklichen Unterschied"

Auch die Scientists for Future Darmstadt äußern sich: " Wir begrüßen, dass mit dem Lichtenbergblock ein weiterer Schritt zu mehr Klimaschutz im Verkehr gegangen wird. Es ist jedoch klar, dass sich mit dem vorgesehenen sehr zögerlichen Vorgehen das Ziel von Klimaneutralität bis 2035 für Darmstadt auch nicht annähernd erreichen lässt."

PM unterstützt von,

ADFC Darmstadt-Dieburg,
Fridays for Future Darmstadt
heiner*blocks,
Klimaentscheid Darmstadt
Martin macht Platz,
Parents for Future Darmstadt
VCD Darmstadt-Dieburg